

Abfallwirtschaft

Gebühren und Abgaben

Die Abfallwirtschaft im Alb-Donau-Kreis ruht im Prinzip auf zwei Schultern. Neben dem Landkreis, der als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz die Zuständigkeit besitzt, sind auch alle kreisangehörigen Gemeinden mit eingebunden. Das Einsammeln und Befördern der Abfälle ist seit langem per Vereinbarung auf die Gemeinden übertragen. Der Landkreis kümmert sich um die Entsorgung der Abfälle. Dazu betreibt der Kreis Deponien und Kompostierungsanlagen. Für die Entsorgung des Haus- und Sperrmülls und des brennbaren Gewerbemülls ist der Landkreis Verbandsmitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal, der das Müllheizkraftwerk im Ulmer Industriegebiet Donautal betreibt.

Auf der Basis der Gebühren- und Abgabekalkulationen konnte die Abgabe für Kommunal Müll (welche die Gemeinden für die Haus- und Sperrmüllent-

sorgung an den Landkreis zahlen) ab 1. Januar 2007 und ab 1. Januar 2009 zweimal deutlich gesenkt werden.

Entwicklung der Abgabe für Kommunal Müll:

Vor 2007	253 Euro/Tonne und 13,70 Euro/Einwohner
Ab 1.1.2007	227 Euro/Tonne und 11,80 Euro/Einwohner
Ab 1.1.2009	190 Euro/Tonne und 10 Euro/Einwohner

Bei rund 190.500 Landkreiseinwohnern und einer Jahresmenge von rund 19.900 Tonnen (kommunale Müllabfuhr) beträgt die Entlastung der Gemeinden ab 2009 gegenüber der Abgabe vor

2007 insgesamt rund 1,96 Millionen Euro.

Für das Jahr 2010 hat die Gebühren- und Abgabekalkulation ein gleichbleibendes Niveau ergeben.

Damit gelten folgende Gebühren/Abgaben weiter:

	Gebühr/Abgabe
Abgabe für Kommunal Müll	190,00 Euro/t * und 10,00 Euro/Einw.
Direktanlieferer MHKW	255,00 Euro/t
Thermisch nicht verwertbare Abfälle	36,00 Euro/t
Teerhaltiger Straßenaufbruch	18,00 Euro/t
Grüngut	35,79 Euro/t
Asbestzuschlag	60,00 Euro/t
Bauschutt/Erdaushub	18,00 Euro/t

Hinweis:

Die Entwicklung der Abgabe für den Kommunal Müll spiegelt nicht unbedingt die Entwicklung der Abfallgebühren, die die Einwohner bezahlen, wider. Wegen der Aufgabenteilung bei der Abfallbeseitigung im Alb-Donau-Kreis erhalten die Einwohner des Alb-Donau-Kreises ihre Abfallgebührenbescheide direkt von der jeweiligen Gemeinde. Die Abfallgebühren der Gemeinden, die auf eigenen Gebührenkalkulationen beruhen, enthalten neben den Abgaben an den Landkreis auch die Kosten für das Einsammeln und Befördern der Abfälle sowie die Kosten für alle weiteren Leistungen. Wegen der verschiedenen Tarifstrukturen und Leistungsangebote sind die Gebühren von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

Grüngut im Alb-Donau-Kreis

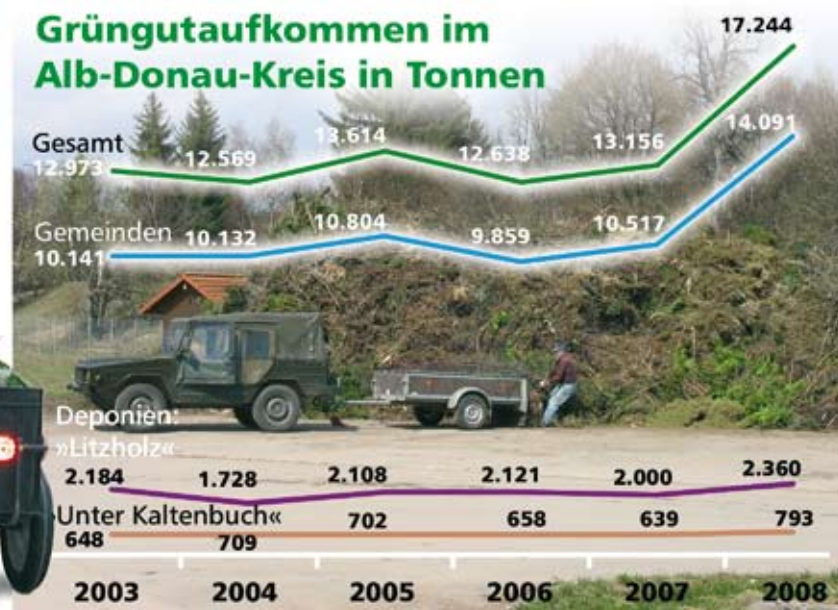
Zur Verwertung von Grüngut unterhält der Alb-Donau-Kreis seit Anfang der 90er-Jahre zwei Kompostierungsanlagen. Diese sind den Deponien „Litzholz“, Ehingen-Sontheim und „Unter Kaltenbuch“, Laichingen-Suppingen angegliedert. Die Kompostierungsanlage „In den Lindeschen“ in Langenau wurde zum 1. Januar 2007 an die AGRAR Geräte Vermietungs GmbH abgegeben.

Darüber hinaus bestehen noch bei den Gemeinden etliche Möglichkeiten zur Abgabe von Grüngut. Hier gibt es verschiedene Systeme: Grüngutcontainer, Häckselplätze, Häckselaktionen von Haus zu Haus oder Straßenabfuhren.

Im Jahr 2008 wurden bei den Gemeinden 14.091 Tonnen Grüngut abgegeben. Auf den Kompostierungsanlagen des Kreises wurden bei 24.767 Anlieferungen 3.153 Tonnen angenommen. Beim größten Teil der Anlieferungen (23.723) handelt es sich dabei um Mengen bis 100 Kilogramm; diese können auf den Kompostierungs-

anlagen kostenlos abgegeben werden. Da es sich bei Grüngut um einen saisonalen Abfall handelt, herrscht bei der Anlieferung phasenweise ganz schön Betrieb; in Spitzenzeiten zählen die Mitarbeiter des Fachdienstes Abfallwirtschaft über 400 Anlieferungen pro Öffnungstag.

Das Grüngut wird auf den Kompostierungsanlagen gehäckselt und gesiebt, bis Rohkompost entsteht. Dieser kann dann gegen Gebühr mitgenommen werden. Die Gemeinden verwerten ihr Grüngut zum größten Teil selber oder bringen es ebenfalls zu den kreiseigenen Kompostierungsanlagen.



Wertstofferrfassung über das Duale System (DSD)



Zum Jahresende 2009 laufen die Vereinbarungen über die finanzielle Beteiligung des Dualen Systems gegenüber den Gemeinden ab. Mit Zustimmung des Ausschusses für Umwelt und Technik des Kreistags sind deshalb im Frühjahr 2009 neue dreijährige Vereinbarungen (Laufzeit

2010 bis 2012) zur Beteiligung an den gemeindlichen Aufwendungen für die Abfallberatung, den Aufwand für das Sauberhalten der Stellplätze sowie für die Mitbenützung der Recyclinghöfe abgeschlossen worden. Danach erhalten die Gemeinden, die Wertstoffe auf den Recyclinghö-

fen erfassen, ab dem Jahr 2010 etwas mehr Geld.

Im Zusammenhang mit der Neuausschreibung der Erfassungsleistung durch die Duale System GmbH konnten sich die Gemeinden für die Zeit ab dem 1. Januar 2010 zu einer Systemänderung entscheiden. Sechs Gemeinden haben sich daraufhin für einen Wechsel vom Bring- zum Holsystem entschieden: Dort werden die Wertstoffe also ab 1. Januar 2010 über den Gelben Sack erfasst.

Damit werden im Landkreis die Wertstoffe ab 2010 in 46 Gemeinden über den Gelben Sack gesammelt; neun Gemeinden erfassen weiterhin über die Recyclinghöfe.

Online – Fundgrube

Der Fachdienst Abfallwirtschaft bietet seit September 2003 auf der Homepage des Alb-Donau-Kreises eine Online-Fundgrube an. Hier können die Bürger aus dem Alb-Donau-Kreis Gegenstände wie alte Möbel, Porzellan oder Bücher anbieten, die für sie nutzlos geworden sind und nur noch Platz im Keller oder auf der Bühne wegnehmen. Sie können aber auch ganz spezielle Gesuche in die Fundgrube einstellen. Denn was für den einen nicht mehr zu gebrauchen ist, kann für den an-

deren ein lang gesuchtes Fundstück sein. Die Gegenstände sind zum **Verschenken** gedacht. Verkauf ist mit diesem Service nicht möglich. Aber die Bürger sparen dabei auch bares Geld, denn in den meisten Gemeinden müssen sie das Abholen ihres Sperrmülls gesondert anmelden und auch bezahlen.

Unter www.alb-donau-kreis.de/umwelt/fundgrube.php können sich Interessierte in die Fundgrube einklicken um ihre Angebote oder Gesuche loszuwerden. So kommt es zu einem



direkten Kontakt zwischen Suchenden und Anbietern. Die Angebote/Gesuche bleiben vier Wochen online und werden danach automatisch gelöscht.

Dieses Angebot zur Abfallvermeidung ist ein kostenloser und zwischenzeitlich rege genutzter Service. Im Jahr 2009 (Januar bis September) konnte der Fachdienst Abfallwirtschaft bereits rund 100 Angebote und 45 Gesuche verzeichnen.

www.alb-donau-kreis.de/umwelt/fundgrube.php

Spezialsammlungen

Der Fachdienst Abfallwirtschaft kümmert sich im Verbund mit den Gemeinden nicht nur um Haus- und Sperrmüll, Wertstoffe etc..

Auch für spezielle Stoffe werden, in Zusammenarbeit mit der Industrie und dem Handel, eigene Sammlungen angeboten:

■ **Agrarkunststoffsammlung** (z. B. landwirtschaftliche Folien). Im Frühsommer nehmen die Zirn Agrar GmbH und die BayWa AG Agrarkunststoffe an und führen diese der Verwertung zu.

■ **PackMittelRücknahme-Agrar (PAMIRA)** Sammelaktion für Pflanzenschutzverpackungen

Im Herbst werden an mehreren Standorten im Alb-Donau-Kreis im Rahmen des bundesweiten Entsorgungsprojektes PAMIRA restentleerte Pflanzenschutz-Verpackungen kostenlos zurückgenommen.

Der Fachdienst Abfallwirtschaft unterstützt diese Sammelaktionen mit Öffentlichkeitsarbeit. Aktuelle Merkblätter „Abfall-Info's“ werden erstellt und an die Gemeinden versandt, die Termine in Pressemitteilungen veröffentlicht und im Rahmen der Abfallberatung interessierten Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilt.



Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD)

Müllheizkraftwerk voll ausgelastet

Im Jahr 2008 wurden 140.987 Tonnen Abfälle im Müllheizkraftwerk verbrannt. Die Anlage ist voll ausgelastet. Die entstandene Wärme wird zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt. Im vergangenen

Jahr flossen rund 132 Millionen Kilowattstunden Fernwärme in das Netz der Fernwärme Ulm GmbH. Außerdem wurden 38,4 Millionen Kilowattstunden Strom ins Netz abgegeben.

Ein Blick ins Feuer: Umweltministerin Tanja Gönner und der TAD-Verbandsvorsitzende, Landrat Heinz Seiffert im Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal



Emissionswerte konstant unter den gesetzlichen Grenzwerten

Der Alb-Donau-Kreis ist, gemeinsam mit der Stadt Ulm, Gründungsmitglied des Zweckverbandes Thermische Abfallverwertung Donautal. Der Zweckverband betreibt seit 1997 das Müllheizkraftwerk im Ulmer Donautal.

Neben der Sicherstellung der dauerhaften Funktionsfähigkeit der Anlage sind für den Zweckverband insbesondere die Emissionswerte des Müllheizkraftwerkes wichtig.

Alljährlich im Frühjahr veröffentlicht der Zweckverband daher die Emissionswerte der Anlage.

Im Jahr 2008 blieb das Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal, wie auch in den Vorjahren, weiterhin deutlich unter den genehmigten Grenzwerten.

Die vom Regierungspräsidium Tübingen genehmigten Emissionswerte für das Müllheiz-

kraftwerk liegen in der Mehrzahl weit unter den gesetzlichen Grenzwerten der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV). Nach den TÜV-Messungen liegen die im tatsächlichen Betrieb erreichten Werte meist um ein Mehrfaches unter den Genehmigungswerten des Regierungspräsidiums.

Bei den Staubemissionen wurden 0,26 Milligramm je Kubikmeter Luft gemessen. Sie betragen damit lediglich 2,6 Prozent des genehmigten Grenzwertes. Deutlich unter den Grenzwerten liegen auch die Emissionswerte von Dioxinen und Furanen. Hier steht ein Messwert von 0,001 Nanogramm einem Grenzwert von 0,1 Nanogramm gegenüber. (1 Nanogramm sind ein Milliardstel Gramm.)

Auch der genehmigte Grenzwert für Stickoxide (NOx) wird mit 67,7 Milligramm je Kubik-

meter Luft eingehalten. Der für das Müllheizkraftwerk genehmigte Wert liegt mit 70 Milligramm ohnehin weit unter dem gesetzlich zulässigen Wert von 200 Milligramm. Bei Schwefeldioxid (SO²) werden mit 0,06 Milligramm je Kubikmeter Luft 1,2 Prozent des genehmigten Wertes erreicht. Bei Kohlenmonoxid (CO) erreichen die Emissionen 32,1 Prozent des genehmigten Grenzwertes. Der Messwert für die Schwermetalle beträgt 0,007 Milligramm je Kubikmeter Luft; der genehmigte Grenzwert lautet 0,1 Milligramm.

Die vorgelegten Messergebnisse setzen sich aus ständigen Online-Messungen im Müllheizkraftwerk und den Kontrollmessungen des TÜV Umweltservice, Donzdorf zusammen.

Emissionswerte im Müllheizkraftwerk
(Näheres siehe Text auf dieser Seite)

